

Editorial

Widerstand in Lehr- /Lern- und Beratungsprozessen

In der Bildungs- und Beratungspraxis ist Widerstand ein deutlich sichtbares, aber objektiv kaum fassbares Phänomen: das kann ein Grund sein, warum die Literatur zu diesem wichtigen Teilprozess des Lernens so rar ist. Dies wiederum war ein Hintergrund für die Entstehung dieses Themenheftes.

Lernen erfolgt in der Regel im Kontext sozialer Aktivitäten und es wird für viele Individuen besonders wichtig und herausfordernd, wenn sie in ihren Handlungsvollzügen auf Hindernisse oder Widerstände stoßen, wenn also gängige Routinen nicht mehr greifen und Diskrepanzen zwischen Handlungsvermögen und Lösungspotenzial, Wunsch und Wirklichkeit u. ä. auftreten.

Um sich diesem schillernden Phänomen des Widerstandes aus unterschiedlichen Perspektiven zu nähern, werden unterschiedliche Kontexte des Bildungs- und Beratungsberufsfeldes beschrieben, analysiert, und vor allen Dingen nach konstruktiven Umgangsmöglichkeiten mit Widerstandsprozessen gesucht. Dabei ging es denjenigen, die an diesem Heft mitgearbeitet haben, darum eine neue „Widerstands-Kultur“ zu verdeutlichen beziehungsweise anzuregen, indem Widerstände zugelassen und Gelegenheiten geschaffen werden, mit ihnen anders – und häufig besser – umzugehen.

Im einleitenden Artikel werden auf der Basis von Selbsterfahrungen „Widerstands-Welten“ beschrieben, die aus pädagogisch-psychologischen Berufsfeldern und Psychotherapieerfahrungen stammen, um daraus resultierend Selbstreflexionsmöglichkeiten, Lernchancen und Zukunftsvisionen aufzuzeigen (Sigrid Roterberg-Steinberg).

Daran anschließend beschreibt und analysiert Anne Huber den Widerstandsbegriff an Beispielen aus der Erwachsenenbildung. Nach der sorgfältigen Analyse von Hintergründen werden erwachsenendidaktische Möglichkeiten beschrieben, mit Widerständen von Lernenden in angemessenen Lernumgebungen konstruktiv umzugehen, indem entsprechende kommunikative, verständnisorientierte Vorgehensweisen empfohlen werden, die sich in Theorie und Praxis bewährt haben.

In dem daran anschließenden Praxisbericht von Irmgard Wallner stehen Beratungsprozesse von Führungskräften im Zentrum, bei denen mit hoher Empathie und Professionalität um das Verstehen von Widerständen in ihren unterschiedlichen Bedeutungsgehalten gearbeitet und gerungen wird. Besonders beim Coa-

ching von Führungskräften ist es wichtig, Widerstand auch in seiner Schutzfunktion für die Individuen zu begreifen. Außerdem wird deutlich, auf wie vielen verschiedenen Ebenen die Seminarleitung sensibel mit Widerstandsprozessen umzugehen hat.

Den Abschluss und quasi das „!“ zu dieser funkelnden Thematik bildet der Artikel von Frank Michael Orthey mit dem Aufruf zum „Widerstand gegen den Widerstand“: er beschreibt in seinem Essay unterschiedliche Beispiele und Positionen, in denen ein bewusster Widerstand die Methode der Wahl bei relevanten Lern-, Beratungs- und Lösungsprozessen dargestellt hätte.

Insgesamt ging es uns darum, Ihnen als Leserinnen und Leser Lust auf Widerstand in seinen unterschiedlichen Facetten zu machen nach dem Motto:

Erleben und bearbeiten Sie Widerstand Ihrer Gegenüber als interaktive Möglichkeit der persönlichen und professionellen Weiterentwicklungen aller Beteiligten!

Sigrid Roterling-Steinberg